

Predigt zum 3. Sonntag in der Osterzeit 2025 C

Apg. 5, 12 – 16/ Joh. 21, 1 – 19

Lange Jahre habe ich am Kreuzweg der Jugend in Maria Veen teilgenommen. Um 5.00 Uhr in der Frühe begann er. Die jungen Menschen haben sich mit viel Mühe und Liebe auf ihren Kreuzweg vorbereitet. Das zu erleben, war immer etwas Wunderschönes. Was mir sehr guttat, das war das Wandern von der Dunkelheit in den neuen Tag hinein. Das Morgenrot hat mich immer fasziniert. Wer schon eine Osternachtfeier früh am Morgen mitgefeiert hat, wird ähnliches empfunden haben. Es fing etwas Neues an. Nach einer Nacht fing ein neuer Tag an. Nach einem Regen folgt auch wieder Sonnenschein. Das Dunkle und das, was schwer ist im Leben wird abgelöst von hoffnungsvollen Erfahrungen.

Dass die jungen Menschen diesen Kreuzweg vorbereitet haben, hat mich auch sehr beeindruckt. Das ist für mich ein Zeichen der Hoffnung. Junge Menschen glauben. Jungen Menschen ist die Kirche wichtig. Es wird weitergehen mit dem Glauben und der Kirche – auch in Westeuropa. Wer im Fernseher die Reportagen mitverfolgt hat, hat immer wieder auch erfahren dürfen, wieviel junge Menschen nach Rom gekommen sind. Ursprünglich wollten sie die Heiligsprechung eines sehr jungen Menschen miterleben. Doch auch darin sehe ich, dass junge Menschen vom Glauben zu begeistern sind. Das alles scheint wie ein Wunder zu klingen. Es ist jedenfalls sehr erfreulich. Das alles sind Hoffnungszeichen.

Im Evangelium haben wir von einer Nacht gehört. Die Apostel hatten eine Nachtschicht. Doch diese Nacht war für sie erfolglos. Den Sonnenaufgang haben sie wohl nicht wahrgenommen. Zu sehr werden sie in ihrer Arbeit gefangen gewesen sein. Doch da steht Jesus am Ufer. Sie brauchen – wie kann es auch anders sein – wieder sehr lange, um ihn zu erkennen.

Ich sehe in dieser Nacht, die sie erleben, etwas, was zeichenhaft für unser Leben ist. Die Nacht ist ein Zeichen für ihre Enttäuschung und ihre Ernüchterung. Die Nacht ist auch ein Zeichen für ihre Zweifel, ja für ihren Unglauben.

Das alte Leben mit seinen Verpflichtungen hat sie wieder. Welche Rolle wird Jesus, der Auferstandene wohl in ihrem Leben spielen? Wie wird das Leben sein?

Doch Jesus erscheint ihnen. Er macht ihnen Mut, noch einmal die Netze auszuwerfen. Er hält mit seinen Jüngern das Mahl. Er isst mit ihnen einen Fisch und auch Brot. Autofahrer, die fest an Jesus glauben, haben oft einen Fisch als Erkennungszeichen. Die frühen Christen hatten an ihren Häusern einen Fisch, um zu zeigen: Hier leben Christen. Das Brot weist erneut auf die Hingabe von Jesus hin. Es ist das Brot, das in seinen Leib verwandelt wird.

Johannes, der Lieblingsjünger, spricht es als erster aus: „Es ist der Herr!“ Johannes hatte eine tiefe Beziehung zu Jesus. Darum hat er Jesus auch als erster erkannt. Von den anderen Jüngern hören wir, dass niemand fragt, ob er, den sie als Jesus erkannten, es auch wirklich ist. So tief war ihre Demut.

Das alles geschieht am frühen Morgen. Mit Jesus, dem Auferstandenen, bricht ein neuer Tag an. Mit Jesus, dem Auferstandenen fängt Neues in der Welt an. Die Nacht der Verzweiflung, der Enttäuschung ist vorbei. Das können wir auch für unsere Zeit sagen. Sicher erleben wir schwere Zeiten, als Gesellschaft wie als Kirche. Ich ertappe mich selbst immer wieder bei Resignation. Meinen Dienst – den ich gerne tue – mein Leben als Priester ist oft wie selbstverständlich. Ich muss meine Liebe zu Jesus, meine Liebe zum Glauben auch immer wieder erneuern. Jesus fragt später den Petrus drei Mal: „Liebst du mich?“ Lassen wir uns diese Frage auch stellen. Lassen wir uns Hoffnung machen, wenn wir unseren Glauben erneuern. Jesus ist auch mitten in unserem Leben. Jesus ist auferstanden. Lieben wir Jesus, erneuern wir unsere Liebe immer wieder, setzen wir unsere Hoffnung auf Jesus. Vielleicht erkennen wir, wo Jesus in unserem Leben wirkt, wo wir Mut bekommen, aufzustehen aus dem, was uns hoffnungslos machen könnte, aus den Sorgen, die uns plagen. Wir alle werden Nächte in unserem Leben erfahren. Doch das Evangelium sagt uns auch: Nach den Nächten kommt ein neuer Tag. Mit unserem Glauben an Jesus bricht dann ein neuer Tag an. *O Christ, nun feste Hoffnung hab – so wollen wir es gleich singen. Amen.*